

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses und des Vincenzhofes!

Mit einer so großen Resonanz auf meinen letzten Vincenz-Haus Brief Nr. 104 hatte ich nicht gerechnet. Weit über dreißig Rückmeldungen erreichten mich und machten mir Mut für unsere nicht leichte Aufgabe. Viele von Ihnen gratulierten mir zu der guten Aufarbeitung der Fehlverhaltensweise im Erdbeerfeld. Die große Resonanz gibt uns Kraft und zeigt, wie sehr Sie alle unsere Aufgabe hier im Vincenz-Haus und im Vincenzhof mittragen.

Die Sommerferien sind (endlich) vorbei. Der Alltag mit seinen festen Strukturen hat uns wieder. Das tut allen gut, unseren Bewohnern, aber auch allen im Haus Mitarbeitenden. Unsere beiden Ferienfreizeiten haben alle Mitreisenden wohlbehalten und gut erholt überstanden. Jedoch war in beiden Ferienfreizeiten die Zusammensetzung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen etwas kompliziert, so dass es zu Spannungen und vielen Diskussionen kam. Bei der Freizeit in Bayern kam hinzu, dass sich das Hotel sehr negativ verändert hat in den letzten 2 Jahren. Waren vor 2 Jahren noch alle Mitarbeiter des Hotels aufgeschlossen und motiviert bei der Sache, so erlebten wir in diesem Jahr genau die Umkehrung. Dennoch haben wir das Beste daraus gemacht und so freuten wir uns auch wieder auf unser Zuhause hier im Vincenz-Haus.

Für die restlichen Ferienwochen hatten wir uns das Thema „Erholung mit all seinen Facetten“ ausgesucht. In jeder Woche standen 2 Programmpunkte zum Thema Erholung zur Auswahl. Unter anderem besuchten wir den Barfußpfad in Bad Wünnenberg, wir besuchten die Therme in Bad Lippspringe und auch der Genuss stand bei der Besichtigung des Schokoladenmuseums in Köln im Focus. Herausragend und ein Highlight war die Erholung für einen Tag in Etteln. Unser Vincenzhof hatte am 11. August zum Sommerfest eingeladen. Die Bewohner und die Mitarbeiter dort hatten ein imposantes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt und an leiblichen Köstlichkeiten fehlte es nicht. Besonders große Freude an unseren Aktionen hatte unser Nachbarkind Yannik, der das Sommerfest in vollen Zügen genoss. Erholung auf eine ganz andere Weise erlebten wir bei der Einladung von Frau Kirwald und ihren Sportfreundinnen. Sie überraschten uns mit einem Besuch der Eisdiele und wir ließen es uns dort gut ergehen. Mit einer zweiten Gruppe durften wir uns auf den Weg machen dank einer Spende von Frau Sabina Lau-Huntermann.

All diese Erlebnisse tun uns im Alltag gut. Sie zeigen uns Wertschätzung und Interesse unserer Arbeit gegenüber. Ganz herzlichen Dank dafür!

So langsam sind auch die Urlaubszeiten all meiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Ende. Das ist immer ein Zeichen dafür, dass das neue Schuljahr beginnt, das Schuljahr 2012/2013! Was wird es uns bringen? Das ist jedes Jahr die entscheidende Frage und wir versuchen uns optimal auf jedes neue Schuljahr einzustellen. Für die meisten unserer Bewohner hat der Schulalltag wieder begonnen. Einige jedoch beginnen auch eine Maßnahme in überbetrieblichen Einrichtungen und ganz besonders freut uns, dass wir einige unserer Jungen wieder in Ausbildungsverhältnisse vermitteln konnten. Unser Marcel wird zum Beikoch ausgebildet, unser Kevin zum Automechaniker und unser Sven hat das große Glück in die Ausbildung zum Bürokaufmann einzutreten. Darüber freuen wir uns ganz besonders, denn für diese jungen Menschen hat ein wichtiger Schritt in ihrem Leben begonnen.

Trotz aller intensiven Bemühungen ist es uns aber nicht für alle Jungen gelungen, eine Schule, eine Maßnahme, eine Ausbildung zu finden. Sie besuchen unser Starter-Projekt. Aufgrund des Urlaubs von Frau Hüser-Wesemann habe ich die Verantwortung für die erste Woche im Starter übernommen. Mit fünf Jungen stellte ich die Woche unter das Thema „Früher war alles besser?!?“ Mit den fünf Jungen habe ich mich auf den Weg gemacht, diese Aussage zu bekräftigen oder sie zu widerlegen. Zwei wunderbare Exkursionen standen auf unserem Tagesprogramm. So der Besuch des Freilichtmuseums in Detmold und ein weiterer Besuch in dem Schulmuseum in Riege bei Hövelhof. Über die Ergebnisse der ersten Starterwoche werde ich Sie ausführlicher im nächsten Vincenz-Haus-Brief informieren und Sie werden dann auch erfahren, ob früher wirklich alles besser war und das auf Grundlage der Erkenntnisse unserer fünf Starterteilnehmer.

In meiner Heimatgemeinde Etteln haben wir zurzeit Besuch unseres Missionars Pater Weritz, der seit 40 Jahren auf der Insel Flores/Indonesien segensreich wirkt. Er kommt alle vier Jahre zu Besuch nach Etteln und er erzählt uns von seinen vielen Erfahrungen und Erlebnissen in seiner Pfarrei. Sehr berührt hat uns das Schicksal eines 13-jährigen Mädchens, dass sich bei dem Ausziehen ihres Nylonkleides durch das Umkippen einer Petroleumlampe schwerste Verbrennungen zuzog. Nur durch Hilfe von Pater Weritz konnte und kann diesem Mädchen geholfen werden. Wir haben es uns als eine ganz wesentliche Aufgabe der nächsten Wochen gemacht, für dieses Mädchen eine großzügige Spende zusammenzutragen. Unter anderem planen wir einen schönen Basar, an dem wir selbstgemachte Dinge zum Verkauf anbieten möchten. Am 9. September ist dieser Basar von 10⁰⁰ Uhr bis 14⁰⁰ Uhr im Pfarrheim zu Etteln geöffnet. An diesem Tag feiert Pater Weritz auch sein 40-jähriges Priesterjubiläum und aus diesem Anlass möchten wir, das heißt unsere Bewohner hier im Vincenz-Haus und im Vincenzhof und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, einen ansprechenden Basar organisieren. Wir haben uns ein hohes Ziel gesteckt. 1.000 Euro möchten wir Pater Weritz mit auf den Weg nach Indonesien geben. Am 22. September wird er seinen Heimaturlaub beenden und wir sind uns sicher, dass wir ihm dann die 1.000 Euro für das leidgeprüfte Mädchen mit auf den Weg geben können. Drücken Sie uns dazu beide Daumen!

Aufregend wird es in den nächsten Tagen bei uns, denn die Brandschutzüberprüfung hat sich angesagt. Hoffentlich haben wir alles in unserem Haus so gut installiert, dass es in einem Notfall zu keinen Problemen kommt. Eine ganz wichtige Anforderung an uns alle, so finde ich. Und auch Besuch hat sich im Monat September bei uns angemeldet. Wir freuen uns auf die Frauenhilfe aus Borchon, die einen Nachmittag mit uns verbringen möchte. Das sind immer ganz wunderbare Begegnungen, aus denen wir auch viel Kraft für den Alltag schöpfen. Herzlich willkommen bei uns!

Eine ganz andere Freude ist, dass sich Paul Kensbock ehrenamtlich in unserem Haus engagiert. Viele von Ihnen werden Herrn Kensbock noch aus der Zeit kennen, in der er mich hier im Vincenz-Haus als stellvertretender Heimleiter vertrat, gerade die ersten Jahre meiner Selbstständigkeit sehr stützte. „Mir hat einfach etwas gefehlt“, so Paul Kensbock und so möchte er mit seiner ehrenamtlichen Arbeit in unserem Haus die fehlende Lücke in seinem Leben schließen. Er arbeitet mit jungen Menschen unseres Hauses, die ganz besonderer Hilfe bedürfen und so in den Genuss zusätzlicher Unterstützung kommen. Das ist ganz fantastisch!

Mit Pastor Robb feierten wir einen wunderschönen Jugendgottesdienst anlässlich des Hochfestes Maria Himmelfahrt. Ganz besonders gedachten wir dabei der Oma von unserem Bewohner Christopher, die vor einigen Tagen verstarb. Christopher verblüffte

uns während des Gottesdienstes mit wunderschönen Gedanken und Bildern seiner Oma und wir waren alle zutiefst gerührt. Christopher hatte zu diesem Jugendgottesdienst auch Verwandte und Nachbarn seiner Oma eingeladen. Aber auch unsere Nachbarn hier in Paderborn waren wieder willkommene Gäste und der Abschluss wurde mit einem Grillen gefeiert, alles in allem wunderschöne Stunden der Begegnung.

Und mit den letzten Tagen des August werden wir wieder einige unserer Bewohner in die Selbstständigkeit entlassen, das heißt wir haben viel zu tun mit den Umzügen, aber noch viel arbeitsintensiver ist die Aufnahme neuer Bewohner. Uns ist es ein großes Anliegen, die neuen Bewohner mit sehr viel Offenheit, mit viel Respekt und mit viel Zeit zum kennen lernen zu begrüßen. Das fordert uns alle heraus und auch für unsere Bewohner, die bereits länger im Haus wohnen, bedeutet der Zuzug von neuen Kollegen eine herausfordernde Spannung. Wir freuen uns darauf.

Ein neues Schuljahr, neue Herausforderungen, neue Erfahrungen, aber auch Bewährtes, Erfahrung und natürlich auch Routine werden uns begleiten. Bleiben Sie bitte auch für die kommende Zeit unsere Weggefährten. Sie wissen wie wichtig mir dieses Anliegen ist.

Bleiben Sie gesund und ich sage bis zum nächsten Mal herzliche Grüße von allen Bewohnern, von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und natürlich ganz besonders von mir.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Johannes Kurte', with a long horizontal flourish extending to the right.

Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: www.jugend-vincenzhaus.de

Arbeitsblatt II

Liebe Starterteilnehmer,

der Vorfall von Montag, den 11. Juni 2012 im Erdbeerfeld hier im Seskerbruch beschäftigt mich immer noch.

Zu der Situation: Ihr seid mit Elfriede hier im Seskerbruch zum Erdbeerpflücken gegangen. Schon während des Pflückens habt Ihr Euch mit den Erdbeeren beworfen und es hat einfach Überhand genommen. Ich frage mich, wie haben es die anderen Erdbeerpflücker erlebt, dass Ihr mit Lebensmitteln um Euch werft. Aber nicht genug des ganzen. Ihr habt Euch auf Christopher eingeschossen und er wurde attackiert. Ein vorbeifahrendes Auto hielt an und der Fahrer fragt, ob er einschreiten müsse. Die vielen Besucher des Erdbeerfeldes haben von diesem Vorfall natürlich auch Kenntnis genommen.

Ihr habt eben zu der Geschichte „Künzelmann und sein böser Nachbar“ Fragen beantwortet. Nun geht es darum den Ruf des Vincenz-Hauses ganz konkret in praktischer Weise wieder in das rechte Licht zu rücken.

Ich gebe Euch nun verschiedene Situationen an, zu denen sich jeweils ein Teilnehmer meldet und praktisch diese Sache umsetzt.

1. Situation

Frau X leidet unter Krebs, sie bekommt wöchentlich Chemo-Therapie und es geht ihr gar nicht gut. Ein großer Wunsch von ihr wäre, frische Erdbeeren von dem Feld im Seskerbruch zu erhalten. Wer von Euch pflückt Frau H. einen Korb mit Erdbeeren und erfreut sie damit?

2. Situation

Freunde aus unserem Haus leben seit gut einem Jahr in dem Altersheim St. Elisabeth im Tegelweg. Wer von Euch bringt den beiden einen Korb mit Obst und einen Gruß aus dem Vincenz-Haus? Ein Zeichen dafür, dass wir an sie denken.

3. Situation

Im Frühjahr dieses Jahres hat es in Paderborn einen Drogentoten gegeben. Mit diesem jungen Mann wollte auch nach seinem Tod kein Mensch mehr zu tun haben. Er wurde anonym beerdigt auf dem Friedhof „Auf dem Dören“. Ich kenne die Stelle wo er liegt. Wer von Euch bepflanzt eine Schale mit Blumen und wir bringen sie zu seinem Grab.

4. Situation

Bereits im Dezember haben wir die Bewohner des Altenheimes „Malinckrodthof“ in Nordborchen mit unserem Krippenspiel erfreut. Das hat vielen alten Menschen gut getan. Sie sind regelrecht aufgeblüht. Nun würde ich mich freuen, wenn wir den alten Menschen einen selbstgebackenen Kuchen bringen würden, denn sie haben jeden Mittwoch dort ein Kaffeetrinken und wir könnten die alten Menschen mit einem selbstgebackenen Kuchen erfreuen.

5. Situation

Im Paderborner Asylantenheim lebt Sushin. Ein junger Libanese. Er würde sich so sehr über Bücher freuen. Stell für ihn einen Karton mit Büchern zusammen und wir bringen die Bücher ins Asylantenheim.

6. Situation

Pater Weritz ist Missionar in Indonesien. Zurzeit ist er zu Besuch in Etteln. Er erzählt von der 14jährigen Justina, die sich beim Anzünden einer Petroleumlampe ihr Kleid angesteckt hat. Bis zu ihrem Unterleib ist der Körper völlig verbrannt. Justina müsste dringend ärztlich behandelt werden. Doch dafür fehlt der Alleinerziehenden Mutter das Geld. Wer hilft hier und kann dafür sorgen, dass Justina eine gute ärztliche Versorgung bekommt?

7. Situation

Helena und Leo kennt Ihr als unsere Nachbarn. Leo hat einen Herzinfarkt bekommen und ist seitdem rechtsseitig gelähmt. Helena, seine Frau, pflegt ihn so gut wie es geht. Ich bin sicher, dass Helena sich über einen Strauß selbst gepflückter Blumen sehr freuen würde. Wer von Euch pflückt einen Strauß und wir bringen ihn anschließend Helena als Zeichen unserer Nachbarschaft?

Bitte wählt Euch eine der aufgeführten Situationen aus und handelt!

Künzelmann und sein böser Nachbar

„Ich werde es bestimmt nicht wieder tun“, versprach der Nachbar. „Ich nehme alles zurück, was ich über Sie erzählt habe.“

Künzelmann sah den anderen ernst an, „Ich habe keinen Grund, meinen Nachbarn in ein Unglück zu stürzen“, erwiderte er, „jedoch verlangt jede böse Tat ihre Sühne.“

„Ich bin gern zu allem bereit.“

Künzelmann erhob sich, ging in den Stall und kam mit einem geschlachteten Hahn zurück.

„Tragt diesen Hahn in Euer Haus, das hundert Schritt von dem meinen steht“, sagte er, „dann kommt langsam wieder zurück und rupft dem Hahn unterwegs eine Feder nach rechts und eine Feder nach links werfend. Dies ist der Sühne erster Teil.“

Der Nachbar tat wie ihm geheißen. Und als er wieder vor Künzelmann stand und ihm den gerupften Hahn überreichte, fragte er: „Und der zweite Teil meiner Buße?“

„Geht jetzt wieder den Weg in Euer Haus zurück und sammelt alle Federn wieder ein.“

Der Nachbar stammelte verwirrt: „Ich kann doch die Federn unmöglich wieder sammeln! Ich streute sie wahllos aus, warf eine hierhin und eine dorthin. Inzwischen hat der Wind sie längst in alle Himmelsrichtungen getragen. Wie könnte ich sie alle wieder einfangen?“

Künzelmann nickte ernst: „Dies wollte ich nur hören! Genauso ist es mit der üblen Nachrede und den Verleumdungen. Einmal ausgestreut, laufen sie durch alle Winde, wir wissen nicht wohin. Wie kann man sie also einfach wieder zurücknehmen?“

(aus Religionsvorlesebuch 1)